

Weitere Konzentration der stationären Logistik auf 2012

Autor(en): **Favre, Roland**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **176 (2010)**

Heft 08

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-131188>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Weitere Konzentration der stationären Logistik auf 2012

Auf das Jahr 2006 hin wurden die rund 30 Zeughaus- und AMP-Betriebe zu fünf Logistik- und sechs Infrastruktur-Centern konzentriert. Dieser Prozess geht weiter: Auf den 1. Januar 2012 werden die Führungsstrukturen nochmals gestrafft. An den heutigen Standorten der Logistik-Center werden fünf Armeelogistikcenter gebildet. Die weitere Konzentration in den Führungsprozessen soll Kapazitäten schaffen, um die Front zu stärken.

Roland Favre

Der Grundsatz ist klar, die Logistik erbringt ihre Leistung dort, wo die Armee sie benötigt. Das Standortkonzept mit den Ausbildungsplätzen ist also der geografische Taktgeber für die Logistikbasis der Armee. Mit dem ersten Schritt der Konzentration der stationären Logistik wurden auf den 1. Januar 2006 die elf Center gebildet, die heute schweizweit die Logistik- und Infrastruktur-Leistungen erbringen. Drei Standorte – Grolley, Thun und Othmarsingen – sind bereits jetzt sogenannte Kombistandorte. Dort befinden sich je ein Logistik- und ein Infrastruktur-Center. Teilweise werden die Supportleistungen an diesen Standorten bereits heute gemeinsam erbracht.

Die LBA muss gegenüber dem Startjahr 2004 mit 1300 Mitarbeitenden weniger mindestens die gleichen Leistungen erbringen, wie vor der Umsetzung der Armee



Mit den Immobilienprogrammen 09ff werden vor allem Werkstätten und Lager modernisiert und damit den Standards der zivilen Logistik angepasst.

XXI. Die herrschende Personalknappheit zwingt zu weiteren Konzentrationsmassnahmen. Wir müssen zwingend Handlungsfreiheit erlangen, um Spielraum für den Personalumbau zu entwickeln. Das

bedeutet unter anderem, in den Führungsprozessen weitere Synergien zu suchen und zu realisieren. Dafür wurde in Othmarsingen im April vergangenen Jahres das Projekt «Weiterentwicklung Center» gestartet. Seither werden das Logistik- und das Infrastruktur-Center von Ulrich Tschan geführt, der damit auch das Projekt bearbeitet. Im Rahmen der Projektarbeiten wurden drei künftige Strukturvarianten entwickelt. Die Führung LBA hat sich für die Prozessfokussierung entschieden. Das bedeutet eine weitere Synchronisierung der Leistungserbringung. Die Analyse der IST-Situation zusammen mit dem Ausblick auf die anstehenden Veränderungen der Armeelogistik haben ergeben, dass in der Synchronisierung von Abläufen und bei administrativen und planerischen Tätigkeiten weitere Synergien möglich sind. In diesen Bereichen ist bei der Zusammenführung zweier Center mit einem gewissen Umbaupotenzial zu rechnen. Umgesetzt auf alle elf Center werden sich nach der Realisierung zusätzliche Kapazitäten für die logistische Leistungserbringung einsetzen lassen.

Über alle Lagen nach dem gleichen System

Bereits im Reglement der Logistik XXI heisst es, die Logistik sei in allen Lagen, im In- und im Ausland, nach dem gleichen System zu führen. Das wollen wir auf Stufe Center in den einzelnen Leistungen weiter verfeinern. Beispielsweise unterscheiden sich heute die Prozessabläufe zwischen Heereslogistik, Infrastruktur und Luftwaffenlogistik. Die Gründe sind meist historischer Art.

Der Projektbericht aus dem Pilotversuch in Othmarsingen liegt vor. Die Partner innerhalb der LBA sowie jene ausserhalb wurden für Stellungnahmen einbezo-



Die Erstfassung der Truppe basiert auf der stationären Logistik. Bilder: Schweizer Armee

gen. Im Verlaufe 2010 ist vorgesehen, die weiteren Projektleiter der anderen vier Armeelogistikcenter zu bestimmen.

Modernisierung der Infrastruktur

Ein wichtiger Faktor der künftigen stationären Armeelogistik sind zeitgemässe Infrastrukturen. Im Rahmen der Immobilienprogramme 09, 10 und 11 sind entsprechende Investitionen für die LBA gesprochen und/oder geplant. 2009 und 2010 sind das rund 230 Millionen Franken. Es versteht sich von selbst, dass sich die Modernisierung von Lagern und Werkstätten auf die fünf heutigen Logistik-Center ausrichtet. Sie werden auch die künftigen Standorte der Armeelogistikcenter bilden. Die Führungskonzentration verändert jedoch nicht die dezentrale Leistungserbringung. Die LBA ist dort, wo die Armee ihre Leistung beansprucht. Mit der geplanten Bündelung der Führungsprozesse werden einerseits Stellen eingespart, andererseits Schnittstellen reduziert. Jede reduzierte Schnittstelle vereinfacht die Leistungserbringung zugunsten der Truppe.

Die kantonalen Partner sind in diese Weiterentwicklung eingebunden und werden seit dem Start des Projekts über Neuerungen laufend orientiert. ■